

so recht erkennen mag. *Schlagzeilen macht er (der Weinbau) derzeit hauptsächlich als Zankapfel zwischen Naturschützern und Erwerbwinzern. Gebe der heilige Kilian, daß sie einen guten Kompromiß zwischen notwendiger Erschließung und landschaftsgerechter Bereinerung finden mögen!* (also auf Seite 98); der weinliebende unheilige Franke wünscht das auch von Herzen. — Daß der Leser die Städte Königsberg, Baunach, Seßlach, Hofheim, Ebern wiederfindet, versteht sich von selbst; Bad Neustadt, Stadtlauringen, Bad Königshofen, Bamberg zeigen etwa die Marken des Raumes an, wie auch das wegen seines warmen violetten Tones zu verweilendem Betrachten einladende feine Bild vom Gügel oder der traurig-nachdenklich stimmende Blick zu den Gleichbergen — so nah und doch so fern. Weniger Bekanntes in Kunst und Natur — und doch so Schönes und Zauberhaftes — findet der Leser immer wieder: Die Baunachbrücke bei Frickendorf mit ihren vier Heiligen, die Baunachbrücke bei Leuchterhof, den Lautergrund, den Roten Grund, den Tannenbergr bei Neuses — wir wählen subjektiv, wie es uns gefällt. Erwähnen wir schließlich mit Anerkennung den Sinn des Photographen für Bildwirkung, für das Glänzende des Ausschnittes (z. B. Wirtshausschild in Pfarrweisach S. 196). Ein Ortsregister erleichtert übrigens das Auffinden. Der Textteil wird wirkungsvoll eingestimmt mit der „Stille Schönheit“ trefflich überschriebenen Einleitung, die also anhebt: *Sanft ist dieses Land. Mit bizarrer Romantik und spektakulären Touristenzielen kann das grün-goldene Hügelmeer zwischen Main und Rhön nicht prunken. Oder: Ohne sportlichen Ehrgeiz - vom Wanderer verlangen die Hügel keine Höchstleistungen. Beschaulichkeit, Freude an den Werken unserer Vorfahren und Sinn für die stille Schönheit der Wälder und Täler sind da tauglichere Waffen.* Klug ausgewählte Zwischenüberschriften, z. B. „Alte Festung — Junges Heilbad“ (Bad Königshofen) oder „Weites Feld und Hoher Wald“ (Grabfeld), „Gut protestantisch und sächsisch“ (Königsberg), „Zwischen den Weltbildern“ (Regiomontan), „Zwischen Stammes- und Religionsgeschichte“ (von Königsberg bis Zeil), „Friedrich Rückert“ (bei Ebern) und viele andere gliedern den kenntnisreichen Text. — Einer Neuauflage wünschen wir nur noch die Beigabe einer

Kartenskizze und die Versetzung der Seitenzahlen nach außen. —t

**Stadtpläne.** Städteverlag E. v. Wagner & J. Mitterhuber. Stuttgart-Bad Cannstatt.  
**Bamberg** mit den Stadtteilen, 9. Aufl. (1:15000), mehrfarbig wie alle, mit eingezeichneten Vertretungen (BMW usw.), Schulen, Ämter usw. mit kräftigem Rot hervorgehoben, alphabetisches Straßenverzeichnis, in gleicher Reihenfolge Behörden und öffentliche Einrichtungen, Hinweise auf Diöcesan-Museum, Historisches Museum, Neue Residenz und die höchstgelegene Kirche St. Michael, Stadtkervergrößerung 1:10000. **Bayreuth** (1:75000) mit großer Umgebungskarte auf der Rückseite auch 1:75000, sonst gleiche Aufmachung und Ausstattung, 4. Aufl. (1978, DM 3,90). **Erlangen:** Stadt- und Wanderplan, 11. Aufl. (1:20000), mit Eingemeindungen und den Wäldern unmittelbar am Stadtrand, eingezeichnet Hauptwanderwege, Waldsportpfade, Waldlehrpfade, Unterstandshütten, Omnibuslinien, Stadtkern Maßstab 1:1000, stadsgeschichtliche, kulturelle und gastronomische Angaben auf der Rückseite. **Würzburg** „Europastadt“, 10. Aufl., 1:15000; erwünscht wäre: Das Verzeichnis der Behörden, öffentlichen Einrichtungen und Schulen nicht nur alphabetisch, sondern auch nach den Ziffern auf dem Stadtplan, Stadtkern 1:7500 auf der Rückseite, neuer Stadtteil Heuchelhof-Rottenbauer. — Außerfränkisch, aber noch in Bayern: **Ingolstadt**, 11. Aufl. 1:2000, mit Eingemeindungen und den wichtigen Betrieben Audi-NSU und Erdölraffinerie, Stadtkern auch 1:10000. **Regensburg** 10. Aufl., 1:15000, mit allen Stadtteilen. Stadtkern. **Kempten (Allgäu)**, 14. Aufl., 1:15000, Stadtkern 1:10000. **Lindau/Bodensee** mit allen Stadtteilen, 12. Aufl., 1:15000, eine Neuzeichnung mit vergrößertem Stadtkern 1:7500, Parkplätze, Einbahnstraßen, Fernsprechzellen, Freizeiteinrichtungen. — Außerhalb von Bayern: **Eßlingen** mit allen Stadtteilen, 1:15000, Stadtkervergrößerung 1:10000, Hinweise auf Bauten der Stauferzeit, **Hepenheim an der Bergstraße:** Stadt- und Wanderplan, 6. Aufl. 1:15000, Stadtkervergrößerung 1:7500, viele Hinweise, mit großen Waldungen und zahlreichen Wanderwegen. **Koblenz mit Kurthermen**

Rhein-Lahn, 9. Aufl., 1:20000, Stadtkernvergrößerung 1:10000 (1978, DM 3,90), greift aus bis Lahnstein. Flensburg mit Gemeinde HARRISLEE, 4. Aufl., 1:16000, übersichtliche Innenstadtergrößerung auf der Rückseite (1:8000), natürlich mit Flensburger Förde, angrenzende Waldstücke. Husum mit Karte der Halligen, 3. Aufl. 1:12500, mit den Linien der Fähren zu den Nordfriesischen Inseln und den Linien des Stadtverkehrs. — Alle Pläne sind auf festes Papier gedruckt. Wir wiederholen unsere Anregung: Bei Angabe der Auflage sollte das Erscheinungsjahr nicht fehlen. -t

Ernst Pflaumer: **Deutsches Hirtenmuseum Hersbruck**. Hersbruck 1978: Pfeiffer. 151 S., 77 Zeichnungen, 67 Farb- und Schwarz-Weiß-Photos. DM 12,—.

Mit seiner heimatkundlichen Abteilung und seiner Handwerksschau bleibt das Hersbrucker Hirtenmuseum durchaus im Rahmen dessen, was man von Heimatmuseen zu erwarten gewohnt ist. Dank seiner internationalen Sammlung aus dem Bereich des Hirtenwesens, der Rinder-, Pferde-, Schaf- u. a. Kleintierhirten, ist es jedoch ein Unikum in der deutschen Museumslandschaft. Nachdem das Museum samt seinen reizvollen Baulichkeiten in den letzten Jahren ein neues Gesicht und eine neue Ordnung erhalten hat, war es an der Zeit, mit einem Führer an die Öffentlichkeit zu treten. Klar gegliedert, anschaulich in den Beschreibungen, zudem mit fast 150 Zeichnungen und z. T. farbigen Photographien verschwenderisch illustriert, ist er so ansehnlich ausgefallen, daß man sich von ihm gewiß auch ein gut Stück Werbeerfolg versprechen darf. Zumal ihn eine Reihe kleinerer Einleitungs- und Zwischenabschnitte über eine bloße Sammlungsbeschreibung hinausheben. Deutlich ist das Bemühen des Verfassers, der der unermüdete Zeichner in einer Person ist, sein Museum in populärer Weise näherzubringen. Vor einer 2. Auflage sollte aber an den nicht durchwegs glücklichen Formulierungen noch einmal gefeilt und das unzureichende Literaturverzeichnis wenigstens hinsichtlich der notwendigsten bibliographischen Gepflogenheiten überarbeitet werden. Es käme dem Gewinn, den man beim Studieren der vielen liebevoll vermittelten Kenntnisse bezieht, zugute. D. Schug

Löbl-Schreyer, Marcel König: **Traumstraßen Bayerns**. München: Süddeutscher Verl. 1978. 200 S, 128 Farb., 15 Routenkarten. Ln. DM 68,—.

Der Verlag hat gewiß recht mit der Waschtzettelbehauptung, die Konzeption seiner Traumstraßenbände habe einen neuen Typ geschaffen, nämlich ein Ineins von Bildband und Reiseführer. Prüfen wir am Bayernband, ob wir die Kreation für gelungen halten können. Da ist auf den ersten Blick das übergroße Format: den prachtvollen, im Motiv z. T. erfreulich unkonventionellen Farbaufnahmen kommt es zugute, der Reiseführer hätte nach Handlichkeit verlangt. Da sind 15 klug zusammengestellte Autorouten, durch deren Netz zwangsläufig so manches Wichtige, Sehenswerte, Originelle rutschen hat müssen. Und natürlich ist gar nicht Platz genug, um in viel zu vielen Fällen bei der Beschreibung über nichts oder wenig sagende Klischees hinauszugelangen. Dabei verläßt der Text auf Schritt und Tritt nicht nur die Begeisterung, sondern auch den Kenntnisreichtum des Verfassers. So daß man sich ein wenig irritiert über die Zielgruppe Gedanken zu machen beginnt. Sind die, die an so manchen historischen Randbemerkungen Interesse finden, die gleichen, die sich doch insgesamt recht summarisch durch die Landschaft schleusen lassen? Oder umgekehrt: Wie stellt man sich den Autofahrer vor, der sich durch Löbl-Schreyers meisterhafte Bilder, vielleicht auch durch das Werberowitzwort „Traumstraße“ auf diese Routen verlocken läßt, um die angekündigten Sehenswürdigkeiten abzufahren, und der dann in seinem Reiseführer immer wieder mit kultureller Schöngesterei statt aufsuch- und nachprüfbarer Fakten zufrieden sein soll? Das Konzept des Bandes ist nicht ohne Idee und gute Absicht. Kilometernfressern die Augen zu öffnen, neben dem Rausch der Geschwindigkeit die Muße des Erlebens zu wecken, ist verdienstvoll, weil human. Ein Reiseführer der hochkarätigen Information ist dabei aber nicht entstanden. Der Bildband ist im Grunde ein Bildband geblieben, auch wenn er als Reiseanreger und Reisebegleiter manchem sehr nützlich werden kann. Ein paar dürftige Schwarzweißphotos fallen, wie überflüssig, aus dem Rahmen der noblen Aufmachung und Ausstattung.

D. Schug